

ABB-Bahntechnik hat eine lange Tradition

SCHWEIZ Der Konzern baut zwar keine Lokomotiven mehr. Trotzdem verdient er heute mit Produkten für Bahnanlagen und Schienenfahrzeuge mehr als damals.



Fährt mit einem Antriebspaket von ABB: Allegria-Triebzug der Rhätischen Bahn.

MARTIN GOLLMER

Am 1. Juni wird der neue Gotthard-Basistunnel eingeweiht. Unter den geladenen Gästen befindet sich auch ABB-CEO Ulrich Spiesshofer. Das hat seinen Grund: Der Automations- und Energietechnikkonzern ist massgeblich an der Elektrifizierung der Röhre durch die Alpen beteiligt. Bahntechnik ist immer noch ein wichtiges Geschäft für ABB. «Wir machen heute mehr Umsatz im Bahngeschäft als damals, als wir noch Lokomotiven und Waggonen bauten», sagt Marcel Rüfenacht, Chef der lokalen Geschäftseinheit Mittelspannungsprodukte anlässlich einer von ABB organisierten Journalistenreise zu Fabriken und Kunden des Unternehmens. Genaue Zahlen veröffentlicht der Konzern allerdings nicht. Aus dem Lokomotiven- und Waggonbau stieg ABB vor zwanzig Jahren aus – knapp hundert Jahre, nachdem die Vorgängerfirma BBC eine elektrische Zugmaschine entwickelt hatte.

Im neuen Gotthard-Basistunnel ist ABB für die 50-Hertz-Energieversorgung der Tunnelinfrastruktur (Beleuchtung, Signal- und Sicherheitstechnik, Sicherheitstüren etc.) zuständig. Das Unternehmen installierte dafür 899 Mittelspannungsschaltfelder, über 500 Schutz- und Steuereinheiten, über 300 Transformatoren und 21 Kilometer Kabelschutzsysteme. Die Summe aller Schaltanlagenfelder und Transformatoren ist dabei grösser als im Verteilnetz der Stadt St. Gallen.

Kräftig wie 80 Rennwagen

Weiter ist ABB im 57 Kilometer langen Tunnel für das Ventilationssystem mit 15,6 Megawatt Leistung besorgt. Das entspricht der Kraft von rund 80 Formel-E-Rennwagen. Der Konzern lieferte dafür unter anderem die Stromversorgung und

die Antriebe. Auch die Lüftungssteuerung stammt von ABB. Sie umfasst die Ansteuerung und Kontrolle der Ventilatoren, die Tunnelsensorik und Branderkennung sowie einen Szenariomanager für eine Vielzahl vordefinierter Ereignisse.

Auch bei einem anderen Grossbauwerk im Bahnbereich, der 2015 eingeweihten, zehn Kilometer langen Durchmesserlinie in Zürich, hatte ABB die Hände im Spiel. Das Unternehmen lieferte die Energieversorgung sowohl für den 16,7-Hertz-Fahrstrom der neuen Geleise wie auch für die Infrastruktur im Durchgangsbahnhof Löwenstrasse. Dazu gehören 33 Schaltfelder in zwei Schaltposten in der unterirdischen Einrichtung. Die Infrastruktur wird von vier Trafostationen gespeist. Modulare, luftisolierte Schaltanlagen und hermetische Öltrafos stellen den nötigen 50-Hertz-Strom für die Entrauchungsanlage, die Perronbeleuchtung, die Rolltreppen und die neuen Ladengeschäfte bereit.

Stufenlose Beschleunigung

Neben der Elektrifizierung von Bahnanlagen ist auch die Herstellung von Antriebspaketen für Schienenfahrzeuge ein wichtiger Teil der ABB-Bahntechnik. In diesem Bereich produziert der Konzern unter anderem Traktionstransformatoren und Traktionsumrichter. Sie sorgen dafür, dass der Strom aus den Fahrleitungen auf die für die Antriebe benötigte Spannung und Frequenz transformiert wird und die Züge stufenlos beschleunigen können. Auch Einrichtungen wie Licht, Heizung, Klimaanlage und Fahrgastinformationssysteme werden von diesen Komponenten mit Energie versorgt.

Antriebstechnik von ABB findet sich in der Monorail am Flughafen von Newark (USA), in der Strassenbahn von Lyon (Frankreich), im deutschen Hochge-

schwindigkeitszug ICE 1, in den S-Bahnzügen und in der Lok 2000 der SBB oder im Bernina Express und in den Allegria-Triebzügen der Rhätischen Bahn. Strategischer Partner in diesem Bereich ist die schweizerische Stadler Rail. ABB profitiert dabei davon, dass sie ein unabhängiger Hersteller von Antriebstechnik für Schienenfahrzeuge ist. Einige andere Zugbauer wie Bombardier produzieren solche Komponenten selbst.

Bahntechnik produziert ABB in der Schweiz, in Deutschland, Polen, Indien, China und den USA. Wichtig für diese geografische Diversifizierung sei die Nähe zum Kunden, sagt Martin Deiss, globaler Verkaufschef für Antriebe. «Im Fall einer unerwarteten Störung will er nicht zwei Tage warten, bis der Servicetechniker da ist.» Unter den Produktionsstandorten für Bahntechnik kommt dem sogenannten Power Electronics Triangle im Kanton Aargau eine wichtige Funktion zu: Innerhalb nur weniger Kilometer wird in diesem Kompetenzdreieck für Leistungselektronik geforscht, entwickelt und produziert: In Baden-Dättwil ist das Konzernforschungszentrum angesiedelt, in Lenzburg die Fabrikation der Leistungshalbleiter, die dann in Turgi in die Traktionsumrichter eingebaut werden.

Schweiz hat Hebelwirkung

Nicht nur der Produktionsstandort Schweiz sei für ABB in der Bahntechnik wichtig, sondern auch der Absatzmarkt Schweiz, betont Deiss. Dieser Markt in einem hoch entwickelten Bahnland stelle besonders hohe Anforderungen an Qualität, Energieeffizienz und Verfügbarkeit und habe eine enorme Hebelwirkung. «Dank Aufträgen aus der Schweiz kommen wir in die Lage, auch im Ausland liefern zu können», sagt Deiss.

ABB feiert 2016 das 125-Jahr-Jubiläum ihres Bestehens. 1891 gründeten Charles Brown und Walter Boveri in Baden die BBC, aus der dann 1988 nach der Fusion mit der schwedischen Asea die heutige ABB entstand. Bahntechnik spielte von Anfang an eine wichtige Rolle. So lieferte BBC bereits 1895 die elektrische Ausrüstung für die Strassenbahn in Lugano, drei Jahre später auch für Zahnradbahnen auf den Gornegrat und das Jungfrauoch. Brown und Boveri entwickelten auch gemeinsam eine elektrisch betriebene Lokomotive. Sie wurde ab 1899 von der Burgdorf-Thun-Bahn eingesetzt.

BBC war von der Vision der Elektrifizierung des öffentlichen Verkehrs so überzeugt, dass das Unternehmen 1905 den neuen Simplontunnel auf eigene Kosten elektrifizierte – eine Pionierleistung für die Ablösung des Dampftriebs von Eisenbahnen in ganz Europa. «ABB wurde mit der Bahn gross. Die Bahn hat sich dank ABB entwickelt. ABB und die Bahn sind seit 125 Jahren miteinander verbunden», resümiert Rüfenacht.

Die ABB-Aktien zeigen Leben

Für einmal sind die ABB-Aktien dem Markt voraus. Seit Anfang Jahr sind die Titel des Automations- und Energietechnikkonzerns 14% avanciert, während der Schweizer Blue-Chip-Index SMI 9% zurückgefallen ist. Die beiden vergangenen Jahre war es umgekehrt: Die ABB-Valoren schnitten deutlich schlechter ab als der SMI.

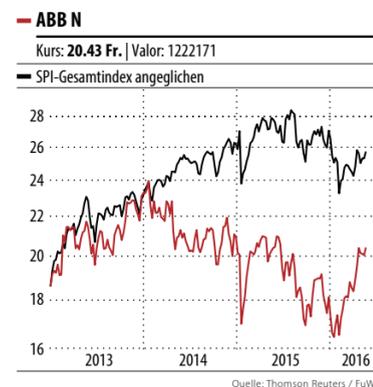
Was sind die Gründe, dass plötzlich Leben in die ABB-Aktien gekommen ist? Jann Breitenmoser, Analyst bei der Bank J. Safra Sarasin, führt das unter anderem darauf zurück, dass der Ölpreis wieder gestiegen ist. «Das hat die Aktien mitgezogen.» Was der Ölpreis und die damit eng verbundenen Investitionen der Ölindustrie machen, ist für ABB nicht unwesentlich: Der Konzern erzielt etwa 10% des Umsatzes in diesem Bereich.

Einen anderen Grund für die gute Performance der ABB-Aktien sieht Richard Frei, Analyst bei der Zürcher Kantonalbank: «Der Markt antizipiert, dass das laufende Restrukturierungsprogramm zu einer deutlichen Senkung der Kosten führen wird.» Erwartet werden strukturelle Kostenminderungen von 1 Mrd. \$ – das zusätzlich zu den jährlich routinemässig angestrebten Einsparungen von 3 bis 5% der Umsatzkosten.

Mitgespielt haben dürfte für den guten Lauf der ABB-Aktien auch das Erstquartalsresultat. «Es hat keine Enttäuschungen gegeben», sagt Frei. Im Gegenteil: «Bei den Basisaufträgen zeichnet sich eine Beruhigung ab. Der Bereich Öl und Gas sowie die Prozessindustrien sind nicht weiter erodiert.» Breitenmoser ergänzt: «Der Auftragseingang sowie operativer Gewinn und Betriebsmarge

lagen im ersten Quartal über dem Konsens.» Einig sind sich Frei und Breitenmoser, dass Fantasien bezüglich einer Abspaltung der neu gebildeten Division Stromnetze bislang kein Treiber für die ABB-Aktien waren. Diese Division wird zurzeit einer strategischen Überprüfung unterzogen, wobei alle Optionen auf dem Tisch sind. Über das Resultat dieser Überprüfung will ABB am Kapitalmarkttag am 4. Oktober informieren.

Möglich, dass die ABB-Aktien weiter vorrücken, wenn der Konzern dann tatsächlich eine Abspaltung kommunizieren sollte. Bis dahin ist das Kurspotenzial aber eher limitiert. Viel Gutes ist in den Valoren inzwischen nämlich bereits eingepreist.



Alle Finanzdaten zu ABB im Online-Aktienführer: www.fuw.ch/ABB



Anzeige

WELCOME TO OUR WORLD

EXOSPACE
B55CONNECTED

Breitling erfindet die Smartwatch neu. Eine bahnbrechende Idee für mehr Leistung! Das elektronische Multifunktionschronograf Exospace B55 ist ein Instrument der Zukunft, das neue Massstäbe in Sachen Komfort, Ergonomie und Effizienz setzt. Das innovative Konzept birgt im Titangehäuse ein exklusives SuperQuartz™-Kaliber mit offizieller Chronometerzertifizierung der COSC sowie eine breite Palette neuartiger und für Piloten und aktive Männer massgeschneiderter Funktionen. Herzlich willkommen in der Welt der Präzision, der Topleistungen und der Spitzentechnologie. Herzlich willkommen in der Avantgarde der Instruments for Professionals.

BEXER

Zürich seit 1760 · Uhren & Juwelen
Bahnhofstrasse 31 · 8001 Zürich · Tel +41 (0)43 344 63 63



Blick in die Produktion von Traktionsumrichtern im ABB-Werk in Turgi.